



Die Erlösung

Märchen aus der Schweiz

Susanne Christian · Licht ins Dunkel bringen – das scheint die Aufgabe der Erlöser von Geistern zu sein. Sie dürfen jedoch keine Angsthasen sein. Deshalb ist der Jäger in der folgenden Geschichte genau der Richtige, er fürchtet sich nämlich vor gar nichts und bleibt auch in der schlimmsten Lage standhaft. Genau das verhilft ihm zu seinem Glück.

Lin Jäger schritt durch einen dunkeln Wald und geriet unversehens so tief in das Dickicht hinein, dass er nicht mehr wusste, ob es Tag- oder Nachtzeit war. Da sah er eine bleiche Nebelgestalt daherkommen, die winkte ihm und streckte ihm ihre weisse Hand entgegen. Erst war der Jäger erschrocken und meinte nichts anderes, als dass es ihm an das Leben gehen müsste. Aber bald fasste er wieder Mut, und es war ihm, als dürfe er die dargebotene Hand nicht zurückweisen.

Wie er also keck die zarte Hand ergriff, war es, wie wenn er lauter Eiszapfen anrührte, und im gleichen Augenblick standen die Bäume ringsumher in Feuer; Schlangen zischten, und das Geheul der Wölfe und anderer reissender Tiere erschallte ganz in der

Nähe. Aber der Jäger hielt nur umso kräftiger die kalte Hand fest und wankte um keinen Schritt von der Stelle. Bald war es auch wieder still und dunkel wie vorher.

Da kam ein graues Männlein und winkte dem Jäger zu; es trug an seinem Arm ein Körbchen, das von Diamanten und bis oben mit glitzerndem Gold angefüllt war; das gab zusammen einen so hellen Schein wie die Sonne. Aber der Jäger hielt noch immer die Hand fest und blieb unbeweglich stehen.

Da sprang plötzlich ein Wolf vorbei, der hatte ein Kind im Rachen, das der Jäger mit Schrecken als seins erkannte. Aber er begriff dieses Trugbild gleich, lief ihm nicht nach, denn es war ihm, als täte er eine rechte Sünde, wenn er die Hand fahren liesse.

Als nun der Wolf verschwunden war, da wurde die kalte Hand mit einemmal warm und lebendig und in der bleichen Gestalt erblickte der Jäger eine liebliche Jungfrau. Die lächelte ihn an und sprach: «Du hast mich aus einem schweren Bann erlöst, und weil du so treulich ausgehalten hast, so sollst du belohnt werden.»

Sie reichte ihm ein Körbchen, und das war genau jenes, womit ihn das graue Männchen hatte verführen wollen. Das leuchtete dem Jäger aus dem finstern Wald heraus, und von da an war er ein reicher Mann und lebte glücklich und vergnügt bis an sein Ende.



Ausflugstipp

Wer seine eigene innere Standhaftigkeit ausprobieren möchte, kann das auch im Kloster Disentis. Winterstille und Ruhe geniessen, verschneite Wälder und gefrorene Seen bewundern – auch im Winter lässt es sich gut wandern in Graubünden. Zum Beispiel von Juf nach Alpagada, weiter dem Juferrhein nach bis zur Jufer Alp.

Susanne Christian, reisende Märchenerzählerin, gerne unterwegs, sei es in der Schweiz oder im Ausland.



Schweizer Märchenschatz
Das Märchen «Die Erlösung» ist Teil der Online-Datenbank «SCHWEIZER MÄRCHENSCHATZ».

Mit diesem Projekt unterstützt die Mutabor Märchenstiftung den Erhalt der Schweizer Märchen- und Erzählkultur. Es steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission.
www.schweizermaerchenschatz.ch

Quelle: Sutermeister, Otto: Kinder- und Hausmärchen aus der Schweiz, Aarau:1869 Graubünden.